

# Reinalter und Wiest machen das Rennen

## Die Grünen nominieren ihre Kandidaten für Bundes- und Landtagswahl im Doppelpack

Von Gerd Mägerle

MASELHEIM - Mit Anja Reinalter (Laupheim) als Bundestagskandidatin und Robert Wiest (Erlenmoos) als Landtagskandidat ziehen die Grünen im Landkreis Biberach ins Wahljahr 2021. Die 50-Jährige und der 27-Jährige wurden bei zwei aufeinanderfolgenden Nominierungsversammlungen am Dienstag in der Maselheimer Festhalle gewählt. Während Anja Reinalter einzige Bewerberin für die Bundestagskandidatur war, setzte sich Robert Wiest gegen Michael Schick (58) aus Achstetten durch.

Anja Reinalter verwies in ihrer Nominierungsrede für das Bundestagsmandat auf ihre vielfältige ehrenamtliche politische Tätigkeit in den vergangenen Jahren. So ist die dreifache Mutter und promovierte Erziehungswissenschaftlerin, die seit 2019 eine Professur für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Jugendarbeit an die Hochschule Kempten innehat, unter anderem Stadträtin und Grünen-Fraktionsvorsitzende in ihrer Heimatstadt Laupheim, Kreisrätin, Mitglied des Parteirats der Grünen in Baden-Württemberg sowie seit November 2019 Vorsitzende des Landesfrauenrats. Bereits 2017 war sie im Landkreis für die Grünen in den Bundestagswahlkampf gezogen und hatte damals 13,5 Prozent der Erststimmen geholt.

Sie wolle vor allem mit sozialen Themen punkten, kündigte Reinalter an. „Wir haben Sozialpolitik viel zu lange als Domäne der SPD akzeptiert, das muss sich ändern.“ Eine besondere Herzensangelegenheit sei ihr die Frauenpolitik. Mehrfach betonte sie ihre Forderung nach einer paritätischen Besetzung politischer Gremien. „Nur mit gemischten Gremien kann man eine gute Politik für die gesamte Gesellschaft machen“, sagte Reinalter. Sie kämpfe für



Anja Reinalter zieht für die Grünen im Kreis Biberach in den Bundestagswahlkampf, Robert Wiest (r.) ist der Kandidat für die Landtagswahl. Unterstützt wird er von Ersatzbewerber Michael Schick.

FOTO: GERD MÄGERLE

Gleichberechtigung, für eine gute medizinische Versorgung, für faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen in sozialen Berufen, eine gerechte Altersversorgung, für qualitativ gute und zuverlässige Bildungs- und Betreuungsangebote, gegen Kinderarmut und gegen häusliche und sexualisierte Gewalt. „Das sind alles Themen, die die Rechtspopulisten von der Agenda streichen wollen“, so Reinalter und kündigte an, gegen die AfD klare Kante zu zeigen.

Bei der Bekämpfung des Klimawandels habe die jetzige Bundesregierung bislang nur halbherzig agiert, „deshalb ist die Zeit für einen Regierungswechsel gekommen“. Die Parteimitglieder erfuhren in der anschließenden Fragerunde außerdem, dass die Kandidatin gegen Gentechnik ist, für eine geschlechtergerechte Verwendung der deutschen Sprache eintritt, auf jeden Fall für die Aufnahme von Flüchtlingen aus Moria im Landkreis votieren würde,

Tempo 130 auf Autobahnen befürwortet und Kiesabbau für deutlich vertraglicher als das IGI Rißtal hält. „Ich selbst muss mir nichts beweisen, bitte aber um ein kraftvolles Votum, um den Landkreis grüner zu machen“, so Reinalter. Dieses Votum erhielt sie im Anschluss von den Mitgliedern: 36 der 45 Stimmberechtigten schrieben ihren Namen auf den Stimmzettel. „Zusammen rocken wir das“, kündigte Anja Reinalter an.

Zu einem Generationenduell wurde die Nominierung des Landtagskandidaten, in dem sich am Ende mit Robert Wiest der Jüngere durchsetzte. Der 27-Jährige aus Erlenmoos hat ein Studium „International Business“ absolviert und danach im Vertrieb eines großen Biberacher Unternehmens gearbeitet. Seit Oktober 2019 studiert er Forstingenieurwesen in Weißenstephan. Naturschutz, naturnahe Waldwirtschaft und Waldpädagogik sind seine Schwerpunkte.

Den Wald und das Prinzip der Nachhaltigkeit machte Wiest zur Kernbotschaft seiner Rede. So, wie die Nachhaltigkeit vor 300 Jahren die darniederliegenden Wälder in Deutschland gerettet habe, so sei auch der Klimawandel noch in den Griff zu bekommen und das Land erneuerbar. Statt Flächenverbrauch brauche es in der Wirtschaft mehr qualitatives Wachstum, eine stärkere Nutzung regenerativer Energien und die Technologieführerschaft bei der Industrie 4.0, sagte Wiest. Es gelte auch, den Ausbau des Breitbandnetzes voranzutreiben und smarte Wertschöpfung und Arbeitsweisen (Homeoffice, flexible Arbeitszeiten) zu fördern.

15 Prozent der Landesfläche sollen seiner Meinung nach Biotopstatus erhalten, sagte Wiest, der in Erlenmoos auch Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins ist. Das IGI Rißtal müsse ökologisch nochmals überprüft werden und ein Kiesabbau im Herrschaftsholz (Äpfingen) könne in gewissem Maß sogar als Ersatzbiotop für bestimmte Arten fungieren, deutete er an. Er wolle frischen Wind in den Landtag bringen, sagte Wiest mit Verweis auf sein junges Alter.

Bei der Mehrheit der Mitglieder kam das an: Von 39 Wahlberechtigten stimmten 26 für Robert Wiest und 13 für Michael Schick. Letzterer wurde anschließend als Ersatzkandidat für die Landtagswahl nominiert. Der 58-jährige Gärtnermeister aus dem Achstetter Teilort Bronnen hatte in seiner Vorstellung vor allem auf seine langjährige Praxiserfahrung im ökologischen Bereich verwiesen, die er in seine politische Arbeit einbringen wolle. „Die Niederlage bei der Landtagskandidatur schmerzt“, räumte er ein, aber er werde Robert Wiest nach Kräften unterstützen. „Wir können ein gutes Team sein“, so Schick.